

Oberösterreicher legen im Schnitt rund 2.000 Kilometer pro Jahr autofrei zurück

- **Aber 4 von 10 Autofahrten kürzer als 5 Kilometer - 8 von 10 fahren mit Auto zur Arbeit**

VCÖ (Wien, 21. September 2017) - **Morgen findet europaweit der Autofreie Tag statt. Eine aktuelle VCÖ-Analyse zeigt, dass die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher im Schnitt rund 2.000 Kilometer pro Jahr mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß zurücklegen. Aber mit dem Auto hinter dem Lenkrad sitzt werden im Schnitt fast viermal so viele Kilometer zurückgelegt. Acht von zehn kommen mit dem Auto zur Arbeit. Der VCÖ spricht sich für steuerliche Anreize für die Umsetzung von betrieblichem Mobilitätsmanagement aus. Zudem sind Bahn- und Busverbindungen sowie Radinfrastruktur weiter auszubauen.**

Rund 2,7 Milliarden Kilometer legen die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher pro Jahr mit öffentlichen Verkehrsmitteln, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurück im Alltagsverkehr zurück, macht der VCÖ aufmerksam. Das entspricht der Distanz von rund neun Mal zur Sonne und wieder retour. Pro Person und Jahr sind es rund 2.000 Kilometer, wie eine aktuelle VCÖ-Analyse auf Daten des Verkehrsministeriums zeigt.

"Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher leisten dadurch, dass sie Alltagswege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln statt mit dem Auto zurücklegen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und auch zur Verringerung der Verkehrsprobleme. Aber die Staus erinnern täglich daran, dass der Autoverkehr in Oberösterreich noch deutlich zu reduzieren ist", betont VCÖ-Expertin Ulla Rasmussen.

Das Potenzial für einen höheren Anteil an autofreier Mobilität ist in Oberösterreich hoch. Vier von zehn Autofahrten sind kürzer als fünf Kilometer und damit in Radfahrdistanz. "Es können natürlich nicht alle kurze Autofahrten auf das Fahrrad verlagert werden. Aber wenn es eine gute Infrastruktur zum Radfahren gibt, kann zumindest ein Teil auf das Fahrrad umsteigen, was wesentlich zur Verringerung von Staus und schädlichen Stickoxid-Emissionen beitragen würde", spricht sich VCÖ-Expertin Rasmussen für den Ausbau der Rad-Infrastruktur aus.

Verschärft wird das Problem, dass in vielen Autos nur eine Person sitzt. Der Besetzungsgrad - also die Zahl der Personen, die im Auto sitzen - ist in den vergangenen Jahren deutlich gesunken. Heute sitzen im Schnitt nur mehr 116 Personen in 100 Pkw.

79 Prozent von Oberösterreichs Beschäftigten fahren mit dem Auto zur Arbeit. Viele Beispiele zeigen, dass mit betrieblichem Mobilitätsmanagement Beschäftigte zum Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad motiviert werden können. Hier braucht es verstärkte Anreize, dass Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten Mobilitätsmanagement einführen. Betriebliche Incentives für umweltfreundliche Mobilität der Beschäftigten sollen steuerlich entlastet werden, sieht der VCÖ das Finanzministerium gefordert.

Als Tourismusland ist Österreich aber auch gefordert, den Urlaubsverkehr verstärkt auf Klimakurs zu bringen. So soll die Anreise mit der Bahn nach Österreich forciert werden, die Tourismusregionen können mit umfassenden Mobilitätsangeboten vor Ort wesentlich dazu beitragen, dass Urlaubsgäste weniger mit dem Auto fahren. Angesichts der stark wachsenden Zahl autofreier Haushalte in Europas Großstädten ist es auch aus ökonomischen Gründen wichtig, dass der heimische Tourismus öffentliche Verkehrsangebote in den Regionen forciert, stellt der VCÖ fest. Ein Positivbeispiel ist die

Touristische Mobilitätszentrale Kärnten, die diese Woche mit dem VCÖ-Mobilitätspreis Österreich ausgezeichnet wurde.

Rückfragen: VCÖ-Kommunikation, Christian Gratzer, (01) 8932697, (0699)18932695